



Projekt VS/2015/0033

Europäische Sozialpartner in der Chemieindustrie

FAHRPLAN 2015-2020

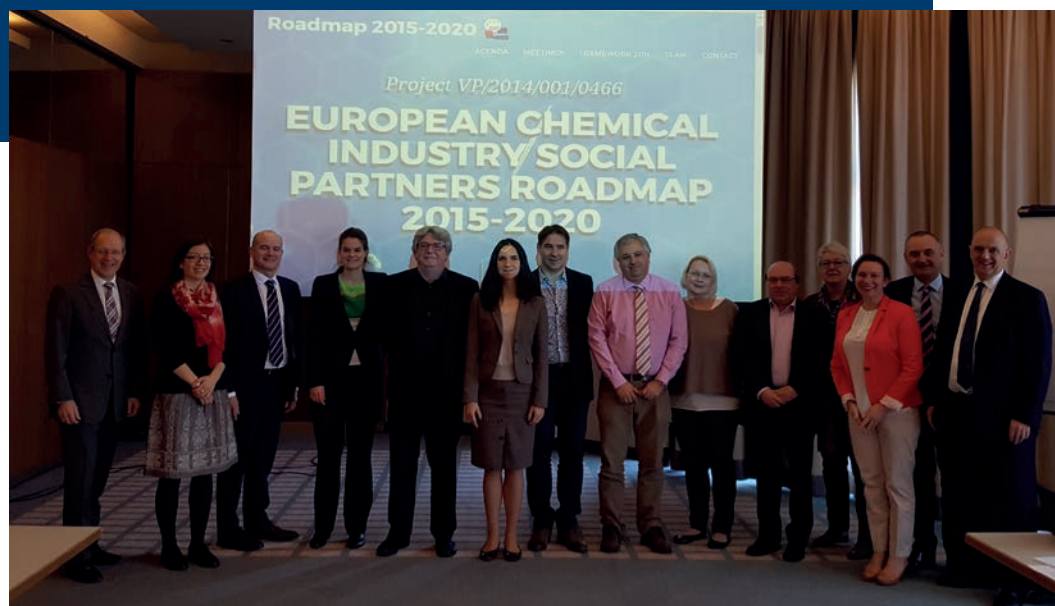
Mit der finanziellen Unterstützung der
Europäischen Kommission





Inhalt

Vorwort	4
Sitzungen	5
Konferenzen	6
Ergebnisse	8
Zehn Jahre sektoraler Sozialdialog in der europäischen Chemieindustrie	8
Zusatz zur Rahmenvereinbarung über Kompetenzprofile für die Berufe Operator und First Line Supervisor in der chemischen Industrie	9
Gemeinsame Stellungnahme zu sozial- und beschäftigungspolitischen Aspekten der Digitalisierung	10
„Europäischer Aktionsrahmen für nachhaltige Beschäftigung und berufliche Entwicklung“ und die dazugehörige Toolbox mit bewährten Verfahren	11
Künftiger Weg	13



Vorwort

IndustriAll European Trade Union und die European Chemical Employers Group (ECEG) haben im Rahmen des Projekts „Fahrplan der europäischen Sozialpartner in der Chemieindustrie 2015-2020“ ihrem Engagement für den sozialen Dialog Nachdruck verliehen und gleichzeitig die Umsetzung der Ergebnisse des europäischen sozialen Dialogs unterstützt. Diese Broschüre soll die konkreten Ergebnisse der fast dreijährigen intensiven Arbeit der beiden Sozialpartner und ihrer nationalen Mitgliedsorganisationen in der europäischen Chemie-, Pharma-, Gummi- und Kunststoffindustrie aufzeigen.

Die europäische Chemieindustrie¹ beschäftigt mehr als 3,3 Mio. Menschen direkt und ist nach der Automobilbranche der zweitgrößte Industriezweig in Europa. Die 94 000 Unternehmen in der EU-28 erwirtschafteten 2014 einen Umsatz von 1078 Mrd. € und erzielten einen Rekord-Handelsüberschuss in Höhe von 129 Mrd. € (Angaben: Eurostat). Der Sektor setzt sich aus großen multinationalen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zusammen; über 90 % der Chemieunternehmen haben weniger als 250 Beschäftigte.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2002 nach der Gründung der European Chemical Employers Group der sektorale Sozialdialog auf EU-Ebene eingeführt. EMCEF (Europäische Föderation der Bergbau-, Chemie- und Energiegewerkschaften) und ECEG waren daraufhin bestrebt, die Möglichkeiten im Rahmen der Europäischen Verträge auszuschöpfen und diesen formalisierten Dialog im Interesse der chemischen Industrie wie auch ihrer Arbeitskräfte zu nutzen, um Entwicklungsinitiativen für den europäischen Chemiesektor zu unterstützen. Der Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog wurde im Mai 2015 von der EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität, Marianne Thyssen, und dem für den Euro und den sozialen Dialog zuständigen EU-Kommissar und Vizepräsidenten Valdis Dombrovskis offiziell erweitert und bestätigt. ECEG und industriAll Europe sind heute die anerkannten europäischen Sozialpartner für die Chemie-, Pharma-, Kunststoff- und Gummiindustrie (NACE 20, 21 und 22).

In diesem Sinne werden wir unsere Zusammenarbeit im Rahmen unseres gemeinsamen Arbeitsprogramms „Fahrplan 2015-2020“ weiter intensivieren:

Im Januar 2018 werden die beiden Sozialpartner ihr neues EU-gefördertes Projekt mit dem Titel „Auswirkungen von digitalem Wandel und Innovation auf den Arbeitsplatz: sektorspezifische Studie der europäischen Chemie-, Pharma-, Kunststoff- und Gummiindustrie in Europa“ starten.

Laufende Projektaktivitäten haben unseren sozialen Dialog gestärkt, und wir freuen uns auf eine Fortführung der von gegenseitigem Vertrauen und Engagement geprägten Zusammenarbeit.

1. Bezieht sich fortan auf die Chemie-, Pharma-, Gummi- und Kunststoffindustrie.

Sitzungen



„Der soziale Dialog ist das einzige Forum für europäische Arbeitgeber und Gewerkschaften, um zusammenzukommen und sich auf gemeinsame Stellungnahmen und Empfehlungen zu einigen.“

Fons De Potter

Lenkungsgruppe 1

18-19/02/2015

Brüssel

Lenkungsgruppe 2

29/04/2015

Brüssel

Lenkungsgruppe 3

4-5/06/2015

Budapest

Evaluierungstreffen 1

16/02/2016

Brüssel

Lenkungsgruppe 4

15/09/2016

Rom

Lenkungsgruppe 5

14/01/2017

Brüssel

Lenkungsgruppe 6

15-16/03/2017

Prag

Evaluierungstreffen 2

19/10/2017

Berlin

Evaluierungstreffen 3

23-24/11/2017

Paris



Konferenzen

Konferenz & Plenarsitzung 13-14/10/2015 – Helsinki

Die erste Projektkonferenz war ein Beispiel für die erfolgreiche Arbeit der Sozialpartner. Außerdem war sie eine willkommene Gelegenheit, um mit etwas Verspätung das zehnjährige Bestehen des sozialen Dialogs im Chemiesektor zu feiern. An der Konferenz nahmen nicht nur die Mitglieder der beiden Organisationen teil, sondern auch ihre ehemaligen Verbandsspitzen. Auf dem Prüfstand stand der soziale Dialog von den Anfängen bis zum heutigen Zeitpunkt. Der Titel der Konferenz „Von Helsinki nach Helsinki“ hatte symbolische Bedeutung: Das erste gemeinsame Treffen der Sozialpartner fand mehr als zehn Jahre zuvor in genau dieser Stadt statt.

Nicht weniger symbolisch gewählt war der Veranstaltungsort: Gastgeber war die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) bzw. ihr Direktor Geert Dancet.

In seiner Eröffnungsrede würdigte Geert Dancet die aktive Zusammenarbeit der Sozialpartner mit der ECHA, insbesondere im Rahmen von REACH, und erörterte die Rolle und die Stellung der Sozialpartner bei der Erleichterung des Zugangs zu REACH-Rechtsvorschriften für KMU und nachgeschaltete Anwender. Der Aktionsfahrplan und die entsprechenden fünf Schwerpunktbereiche (Arbeitsbeziehungen und Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Gesundheitsschutz, Beschäftigung, Bildung und lebenslanges Lernen sowie die Rahmenvereinbarung über Kompetenzprofile) wurden von den Sozialpartnern offiziell verabschiedet und unterzeichnet.



Abschlusskonferenz 13-14/06/2017 – Brüssel

Auf der Abschlusskonferenz in Brüssel wurden die Erkenntnisse und Ergebnisse des zweijährigen Projekts vorgestellt. Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität, und Jutta Steinruck, Mitglied des Europäischen Parlaments, übermittelten eine Videobotschaft.

Die Delegierten hatten die Gelegenheit, sich unter anderem über folgende Themen auszutauschen:

- demografischer Wandel und Wohlbefinden am Arbeitsplatz;
- nachhaltige Zukunft und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe in Europa;
- Arbeit der nächsten Generation und Folgen der Digitalisierung;
- aktives Altern und generationenübergreifender Ansatz.

Die Ergebnisse des Fahrplans wurden bei den beiden Rundtischgesprächen „Nachhaltige Beschäftigung in der chemischen Industrie“ und „Zukunft des verarbeitenden Gewerbes: Auswirkungen von Innovation und digitaler Transformation“ gut zusammengefasst.



„Das heute von Ihnen gebilligte gemeinsame Dokument baut auf dem auf, was Sie in den vergangenen 13 Jahren gemeinsam erreicht haben. Der Schwerpunkt Ihrer gemeinsamen Arbeit könnte nicht relevanter sein: Globalisierung, Digitalisierung und Alterung der Bevölkerung sind mit tiefgreifenden Veränderungen in ihrem Sektor verbunden. Ich bin überzeugt, dass eine vertrauensvolle Sozialpartnerschaft auf allen Ebenen dabei helfen wird, die vor uns liegenden Herausforderungen besser zu bewältigen. Die Prioritäten, die Sie für Ihre ehrgeizige Arbeit gesetzt haben, werden in der Tat für die Stärkung unserer sozialen Marktwirtschaft von entscheidender Bedeutung sein. Die chemische Industrie ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Europa. Ich bin zuversichtlich, dass Ihre Branche eine glänzende Zukunft bis 2020 und darüber hinaus hat,“ bekräftigte Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität.



European Chemical
Employers Group



Ergebnisse

Im Rahmen des Fahrplan-Projekts wurden vier wichtige Dokumente über zehn Jahre sektoralen sozialen Dialog, Kompetenzprofile, Digitalisierung und nachhaltige Beschäftigung verabschiedet. Diese Dokumente sind Zeugnis von großem Engagement, vertrauensvoller Zusammenarbeit und regelmäßigen Treffen der Mitglieder der Lenkungsgruppe während der gesamten Projektdauer.

Zehn Jahre sektoraler Sozialdialog in der europäischen Chemieindustrie

Im Oktober 2015 veröffentlichten die europäischen Sozialpartner der chemischen Industrie einen Bericht mit dem Titel „Von Helsinki nach Helsinki - Zehn Jahre sektoraler sozialer Dialog in der europäischen Chemieindustrie – Errungenschaften und Erfahrungen“.

Der informative Bericht verweist auf bisherige Errungenschaften zu Themen wie z. B:

- Responsible Care®
- Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)
- allgemeine und berufliche Bildung, lebenslanges Lernen
- Nachhaltigkeitsagenda
- betriebliche Altersversorgung
- Energiepolitik und Klimawandel

Im Zusammenhang mit dem vom Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, auf einer hochrangigen Konferenz am 5. März 2015 angekündigten Neubeginn für den sozialen Dialog beschlossen beide Sozialpartner, ihre Anstrengungen verstärkt auf die Dissemination ihrer Aktivitäten, insbesondere auf nationaler Ebene, zu richten.

„Die drei Grundpfeiler für einen erfolgreichen sozialen Dialog sind Vertrauen zwischen den Sozialpartnern, Kompetenz und Leadership.“

Michael Vassiliadis



Zusatz zur Rahmenvereinbarung über Kompetenzprofile für die Berufe Operator und First Line Supervisor in der chemischen Industrie

Die gemeinsame Arbeit der Sozialpartner, die innereuropäische Mobilität der Arbeitnehmer zu erleichtern, die Arbeitsmärkte enger zu verzahnen, die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und regionale Missverhältnisse in der EU abzubauen, hat gezeigt, dass die gemeinsamen Rahmen für die allgemeine und berufliche Bildung unverzichtbar sind. In diesem Zusammenhang wurden auch gemeinsame Anstrengungen unternommen, um Nachwuchskräfte für den Sektor zu gewinnen und dadurch die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren. Die Zusammenarbeit der Sozialpartner hat darüber hinaus zur Entwicklung sicherer, gut bezahlter und qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze in Europa beigetragen, wobei gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie gewährleistet wurde.

In diesem Rahmen wurde am 15. April 2011 auch die „Rahmenvereinbarung über Kompetenzprofile für die Berufe Operator und First Line Supervisor in der chemischen Industrie“ unterzeichnet. Nach mehrjährigen Verbreitungsaktivitäten sowohl auf europäischer und nationaler Ebene wurde die Vereinbarung 2012 und 2015 evaluiert. Die Ergebnisse zeigten, dass die Vereinbarung in den Ländern mit gut entwickeltem

sozialem Dialog weit verbreitet war, sie keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kompetenzprofile von Großunternehmen hatte, jedoch in KMU besser genutzt werden könnte. Trotz der Erfolge in Mittel- und Osteuropa ist in einigen Ländern noch immer eine stärkere Verbreitung erforderlich, und weitere Profile könnten ins Auge gefasst werden.

Im Rahmen der ersten Konferenz des Fahrplan-Projekts in Helsinki wurde am 14. Oktober 2015 der Zusatz zur Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Zentrale Punkte waren unter anderem: zusätzliche Verbreitungsaktivitäten, spezieller Fokus auf KMU, Aktualisierung bestehender Profile und gegebenenfalls Entwicklung zusätzlicher Profile sowie regelmäßige Überwachung und allgemeine Evaluierung bis 2020.



„Die europäischen Kompetenzprofile für die Berufe Operator und First Line Supervisor haben in Finnland die Diskussion über die Kompetenzentwicklung, insbesondere in KMU, beeinflusst.“

Jaana Neuvonen

Gemeinsame Stellungnahme zu sozial- und beschäftigungspolitischen Aspekten der Digitalisierung

Im Verlauf des Jahres 2016 verhandelten die europäischen Sozialpartner der chemischen Industrie über eine gemeinsame Stellungnahme zu sozial- und beschäftigungspolitischen Aspekten der Digitalisierung. Das Dokument wurde in der Plenarsitzung am 22. November 2016 unterzeichnet.

Die gemeinsame Stellungnahme legte drei Schwerpunkte fest:

- gut ausgebildete Arbeitskräfte in der chemischen Industrie sind der Schlüssel für die wirtschaftliche und soziale Leistungsfähigkeit des Sektors;
- Einbindung der europäischen Sozialpartner in den digitalen Transformationsprozess;
- Förderung von Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungswachstum und guten Arbeitsbedingungen in der europäischen Chemieindustrie.

Die vollständige Liste der von den Sozialpartnern durchgeführten Maßnahmen finden Sie auf den Internetseiten der beiden Europäischen Verbände.

Der in der gemeinsamen Stellungnahme enthaltene Aktionsplan wird großteils im Rahmen des in Kürze anlaufenden, von der EU geförderten Projekts VP2017/001/0041 mit dem Titel „Auswirkungen von digitalem Wandel und Innovation auf den Arbeitsplatz: sektorspezifische Studie der europäischen Chemie-, Pharma-, Kunststoff- und Gummiindustrie in Europa“ umgesetzt. Es wird sich mit den sektorspezifischen Herausforderungen beschäftigen und diese antizipieren.

„Sozialpartnerschaft ist ein Schlüsselfaktor für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft der chemischen Industrie in Europa.“

Dr. Jochen Wilkens



„Europäischer Aktionsrahmen für nachhaltige Beschäftigung und berufliche Entwicklung“ und die dazugehörige Toolbox mit bewährten Verfahren

Die Ziele des Aktionsrahmens sind:

- Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie und der Unternehmen verteidigen und nachhaltige Entwicklung fördern;
- Attraktivität des Sektors und personelle Vielfalt fördern;
- zu den Themen junge, weibliche und ältere Arbeitnehmer sowie demografischer Wandel arbeiten;
- Wandel und Beschäftigungsfähigkeit in unserem gesamten Sektor antizipieren, sich darauf vorbereiten und bewältigen;
- Maßnahmen für berufliche Entwicklung und freiwillige berufliche Mobilität innerhalb des Sektors unterstützen;
- sichere und gesunde Arbeitsplätze und das Wohlbefinden aller Arbeitnehmer fördern.

Instrumente

Die Sozialpartner in der chemischen Industrie wollen sensibilisieren, bewährte Verfahren austauschen und den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern erleichtern.

Daher sind umfangreiche Maßnahmen in Bezug auf Veröffentlichung und Verbreitung, weitere Diskussionen und Berichterstattung im Rahmen des ASSD geplant. Die sektorspezifische Toolbox mit bewährten Verfahren bietet unseren Mitgliedern und interessierten Dritten die Möglichkeit, die für ihre spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen auf sektoraler, nationaler oder betrieblicher Ebene am besten geeigneten Instrumente auszuwählen.

Die Verbreitung von Erfolgsgeschichten und praktischen Instrumenten, wie z. B. Kompetenzbewertungen und Berufsberatung, unter unseren Mitgliedern würde außerdem zur Steigerung der Attraktivität des Sektors beitragen.



„Nachhaltige Beschäftigung ist der Schlüssel für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in der chemischen Industrie.“

Yves Verschueren

Dieser Austausch könnte darüber hinaus neue Initiativen und Projekte unserer Mitglieder auf sektoraler, nationaler und/oder betrieblicher Ebene anstoßen und auch der erste Schritt hin zu einem stärker formalisierten Nachhaltigkeitsnetzwerk unter den Sozialpartnern im Sektor sein.

Das Dokument enthält eine Liste von Empfehlungen im Hinblick auf:

- die Förderung der Nachhaltigkeit als Teil unserer gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft der chemischen Industrie in Europa;
- die Unterstützung von Altersmanagement-Strategien und personeller Vielfalt;
- die Förderung von Weiterbildung und lebenslangem Lernen;
- die Förderung von Berufsbildung;
- die Entwicklung von Strategien zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben;
- die berufliche Entwicklung älterer Arbeitnehmer und Maßnahmen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz;
- die Anerkennung und Validierung erworbener Kompetenzen;
- Sicherheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.



„Die Konferenzen waren ein gelungenes Beispiel für erfolgreichen sozialen Dialog in den letzten zehn Jahren und zeugen von dem erneuten Engagement für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungswachstum in der europäischen chemischen Industrie.“

Luc Triangle



Künftiger Weg

Das Arbeitsprogramm 2018-2020 der europäischen Sozialpartner in der Chemieindustrie wurde von der European Chemical Employers Group (ECEG) und industriAll European Trade Union (industriAll Europe) in der Plenarsitzung des Ausschusses für den sektoralen Sozialdialog in der Chemieindustrie am 8. Dezember 2017 verabschiedet. Es ist in Verbindung mit dem Fahrplan der Sozialpartner 2015-2020 zu lesen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem in Kürze anlaufenden EU-finanzierten Projekt VP/2017/001/041 mit dem Titel „Auswirkungen von digitalem Wandel und Innovation auf den Arbeitsplatz: sektorspezifische Studie der europäischen Chemie-, Pharma-, Kunststoff- und Gummiindustrie“. Dieses Projekt wird sich mit den sektorspezifischen Herausforderungen der Chemie-, Pharma-, Gummi- und Kunststoffindustrie befassen und diese antizipieren. Die beiden Sozialpartner werden die Ergebnisse einer Forschungsstudie bewerten und gemeinsam einen Aktionsplan vereinbaren.



„Der aktive Kapazitätsaufbau in den Sozialpartnerorganisationen und starke persönliche Beziehungen werden die Zukunft unseres sektoralen sozialen Dialogs prägen“

Emma Argutyan



„Die gemeinsame Arbeit der letzten Jahre hat die Arbeitsbedingungen in der Chemie-, Pharma-, Gummi- und Kunststoffindustrie in Europa verbessert, und ich bin sicher, dass sich die Situation in den kommenden Jahren noch weiter verbessern wird!“

Sylvain Lefebvre

Im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz beabsichtigen die europäischen Sozialpartner in der chemischen Industrie das Gemeinsame Memorandum zu Responsible Care® zwischen den Sozialpartnern und CEFIC umzusetzen und sich über importierte chemische Stoffe, Karzinogene und Mutagene sowie endokrine Disruptoren auszutauschen.

Im Bereich Beschäftigung bestimmt die europäische Säule sozialer Rechte weiterhin die Tagesordnung. Die Sozialpartner planen ein gemeinsames Papier über weibliche Arbeitskräfte in der chemischen Industrie. Wir werden gemeinsam mit dem Europäischen Führungskräfteverband Chemie (FECCIA) das Mobility Mentoring Portal, ein Ergebnis des Projekts über Jugendmobilität und Mentoring (VP/2015/0348), verwalten.

Weitere Themen sind die Einbindung der Sozialpartner in die Europäische Ausbildungsallianz, die Verbreitung der Rahmenvereinbarung über Kompetenzprofile und die Zusammenarbeit mit Fachverbänden bezüglich Kreislaufwirtschaft und Recycling.



Bei Fragen zu den Aktivitäten der europäischen Sozialpartner in der chemischen Industrie wenden Sie sich bitte an das jeweilige europäische Sekretariat:



European Chemical Employers Group

Boulevard Auguste Reyers 80
B-1030 Brüssel

T +32 2 238 97 74
secretariat@eccg.org

www.eccg.org

 [@ECEG_Brüssel](https://twitter.com/ECEG_Brüssel)



industriAll European Trade Union

Boulevard du roi Albert II 5/10
B-1210 Brüssel

T +32 2226 0050

info@industriall-europe.eu

www.industriAll-europe.eu

 [@industriAll_EU](https://twitter.com/industriAll_EU)



European Chemical
Employers Group



